



Wohler Linde stellt sich dem Klimawandel

Im Rahmen des Projekts Klimaoase des Naturamas Aargau erhielt der Pausenplatz des Junkholz-Schulhauses willkommene Begrünung.

Pascal Bruhin

Es war eine Stabsübergabe der besonderen Art. Gestern Vormittag empfing der Wohler Gemeindeammann Arsène Perroud seinen Amtskollegen aus Kölliken, Mario Schegner. Im Rahmen des Projekts Klimaoase der Stiftung Naturama Aargau übergab dieser ihm einen «Stab» mit dem klangvollen Namen *Tilia cordata*.

Eine solche Winterlinde pflanzten die beiden Gemeindeammänner auf dem bis anhin kiesbedeckten Pausenplatz des Primarschulhauses Junkholz. Es ist bereits die 17. Klimaoase, die im Kanton entsteht. Schegner, der den «Stab» seinerseits im Oktober von Wettingen in Form eines Mehlbeerbaumes erhalten hat, sagt: «Je mehr sich die Gemeinde einsetzt, desto mehr zieht auch der eine oder andere mit. Denn der Klimawandel betrifft uns alle.» Für den Wohler Ammann Perroud war es ebenfalls nicht die erste Baumpflan-

zung dieses Jahr. Dass derzeit überall im Freiamt fleissig Bäume und Hecken gepflanzt werden, zeige ihm, dass die Thematik in der Bevölkerung angekommen ist. Er hält aber auch fest: «Das Pflanzen von Bäumen alleine wird die Welt nicht retten, dessen sind wir uns bewusst.»

Bedeutung der Bäume soll den Kindern bewusst sein

Der Standort der neuen Klimaoase sei aber ideal. Die rund 550 Schülerinnen und Schüler des Junkholz-Schulhauses könnten einerseits unter den Bäumen deren Schatten geniessen, dahinter Versteckis oder rundherum Fangis spielen, sich aber gleichzeitig auch mit den Thema des Klimawandels beschäftigen.

Wie wichtig grosse Bäume – eine Winterlinde kann bis zu 30 Meter hoch werden – für Natur und Umwelt sind, schilderte Brigitte Bänninger, Projektleiterin Naturförderung beim Naturama. So betrage etwa im Sommer die Temperatur unter dem gros-



Die Gemeindeammänner Arsène Perroud (Wohlen, 2. v.l.) und Mario Schegner (Kölliken, 4. v.l.) pflanzten gemeinsam eine Winterlinde auf dem Pausenplatz des Wohler Junkholz-Schulhauses. Bild: pbr

sen Blätterdach der Bäume rund 7 Grad weniger als an der direkten Sonne. Gerade mit Blick auf die zunehmenden Hitzetage hält Bänninger fest: «Bäume werden immer wichtiger.»

Nahrungsgrundlage und Lebensraum für Tiere

Dass mit der Winterlinde eine einheimische Baumart gewählt wurde, freut Andrea Fuchs, Co-Präsidentin des Wohler Natur- und Vogelschutzvereins. Denn für allerlei Insekten und Vögel bietet sie Nahrungsgrundlage und Lebensraum. Fuchs lobt: «Wir können stolz darauf sein, in einer so sensibilisierten Gemeinde zu leben.»

Am Nachmittag kamen zur Linde aus Kölliken noch drei weitere dazu. Die Baumpflanzung in Wohlen wird voraussichtlich die letzte dieses Jahres sein. Allerdings habe auch Villmergen Interesse am Projekt angemeldet. Wer weiss, vielleicht übergibt Arsène Perroud ja bald einen Baum ans Nachbardorf.

63 % der Originalgrösse